

Millionenmetropole Hallstatt

1,2 Millionen Gäste kamen 2025 in das 737-Seelen-Dorf auf Besuch. Versuche, den Massenansturm einzudämmen, waren erfolglos. Für die Gemeindefinanzen ist Boom gut.

Die ganze Welt auf Besuch in einem beschaulichen Örtchen mit 737 Einwohnern! Hallstatt erlebt einen ungebrochenen Boom. Am Ende des Jahres werden rund 1,2 Millionen Menschen dortgewesen sein, viele nur kurz, um ein Foto zu machen. Für die Gemeinde ist das Fluch und Segen zugleich, wie Bürgermeister Alexander Scheutz (SPÖ) in einem Interview einmal mehr betont.

„Weihnachten und Silvester sind wie im Hochsommer bei uns“, veranschaulicht er den Andrang in der kalten Jahreszeit. Wegen der Feiertage in Asien im Februar – etwa dem Neujahrsfest in China – kämen dann vermehrt Gäste von dort. „Also richtig durchschnaufen kann man eigentlich nie bei uns.“ Und daher sei bei den Bewohnerinnen und Bewohnern „der Ärger groß, weil sie immer das Gefühl haben, es müsste was passieren. Und es passiert aber nichts, aus ihrer Sicht“, beschreibt der Bürgermeister die Situation.

Vor dem Boom war man eine Abgangsgemeinde

Allerdings beschert der Andrang der kleinen Gemeinde einen nicht unerheblichen Geldsegen. Das Gemeindebudget für 2026 sieht Einnahmen von 6,7 Mio. Euro und Ausgaben von 6,1 Mio. Euro vor. Somit gehe es Hallstatt wirtschaftlich gut, sagt Scheutz. Vor dem Boom der vergangenen Jahre sei man eine Abgangsgemeinde gewesen.

Und dennoch versucht man seit Jahren, eine Lösung zu finden, wie man die Besuchermassen eindämmen kann. Eine erste Maßnahme war die Einführung einer Obergrenze der tägli-



Foto: Reinhard Hörmandinger



Foto: Reinhard Hörmandinger

chen Anzahl an Reisebussen im Jahr 2019. Maximal 54 Busse pro Tag dürfen seither kommen und von den Veranstaltern müssen im Voraus Slots gebucht werden. Doch diese Entlastungsmaßnahme funktioniert nicht reibungsfrei. Mittlerweile gibt es 15 Beschäftigte der Gemeinde, die den Verkehr regeln. Das Problem mit dem Individualtouris-

mus ist in Hallstatt noch völlig ungelöst. Bereits 2023 hatten genervte Hallstätter als Protest gegen den Massentourismus das Nordportal des Straßentunnels für 15 Minuten blockiert.

Der radikalste Ansatz wäre, dass auch eine Anreise mit dem Pkw gebucht werden muss. „Wenn der Ort voll ist, wird die Zufahrtsstraße gesperrt“, formuliert

So idyllisch Hallstatt ist, die Bewohner leiden unter den Besuchermassen, fordern dringend Maßnahmen.



Weihnachten und Silvester ist wie im Hochsommer bei uns. Also richtig durchschnaufen kann man eigentlich nie.

Bürgermeister
Alexander Scheutz



Foto: Markus Wenzel

Scheutz Wünsche der Menschen, die vor Ort wohnen.

Nachdem die Zufahrtsstraße eine Landesstraße sei, könne die Gemeinde jedoch nichts unternehmen. Daher hoffe man noch immer auf Unterstützung des Landes Oberösterreich. Aber es sei sehr schwierig, mit der politischen Chefetage des Landes in Kontakt zu kommen, bedauert Scheutz.